



Zum Haushalt 2017 – 6.12.2016

Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion Monika Haber

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

wie schon der deutsche Schriftsteller Berthold Auerbach sagte: „Geld erwerben erfordert Klugheit, Geld bewahren erfordert Weisheit und Geld richtig ausgeben ist eine Kunst“.

Es ist in der Tat eine Kunst, mit den Erträgen, die wir von unseren Einwohnerinnen und Einwohner, von den Gewerbetreibenden und von staatlichen Stellen erhalten, die Flut von Aufwendungen abzudecken.

In den letzten Jahren reichten die Erträge aus, um davon die Aufwendungen zu bestreiten. Es blieben sogar Überschüsse am Jahresende übrig.

Der jetzige Haushaltsplan weist ein Defizit von rund 200.000 Euro aus. Ob dies am Ende auch so bleibt, wissen wir nicht. Wie in den Vorjahren, ist zu erwarten, dass es zwischen dem verabschiedeten Haushalt und dem späteren tatsächlichen Verlauf zu großen Veränderungen kommen wird.

Daher sehen wir den vorliegenden Haushaltsentwurf 2017 als reines Planungsinstrument. Prognosen über den Ausgang des Haushaltsjahres und den damit verbundenen Fehlbeträgen oder Überschüssen ersparen wir uns.

In der diesjährigen Haushaltsberatung waren zwei Themenbereiche für uns von besonderer Bedeutung. Zum einen die umfangreichen Investitionen und zum anderen die Entwicklung im Personalbereich. Daher möchte ich diese beiden Bereiche ausführlicher darstellen.

Es liegt eine sehr umfangreiche Investitionsliste vor. Es sollen 6,4 Mio € investiert werden. Ein Brocken an Investitionsaufwendungen, der sonst das Investitionsvolumen mehrerer Jahre ausmacht!

Dennoch stimmen wir all diesen Maßnahmen zu, weil wir hinter diesen Investitionen stehen und Jahre lang dafür gekämpft haben.

In den Bereich **Schulen/Kindergärten** sollen ca. 60% unserer Investitionen fließen um unseren Pflichtaufgaben nachzukommen. Das sind beachtliche 3,75 Mio €.

Die Details hierzu wurden von meinen Vorrednern bereits genannt.

Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem für unsere Gemeinde so wichtigen Bereich einvernehmlich schnelle und gute Entscheidungen treffen konnten.

Es bleibt zu hoffen, dass wir die Baumaßnahmen auch alle fristgerecht umsetzen können. Auf unsere Bauabteilung kommt da ein ganz großer Kraftakt zu.

Dennoch bleiben große Zweifel, dass alle Projekte im Haushaltsjahr 2017 umgesetzt werden können.

Auch bei den **Sportanlagen** wurde noch nicht mit dem Bau des Funktionsgebäudes begonnen, aber die Planungen sind abgeschlossen und wir warten auf die schriftliche Förderzusage des Landes. Es wird nun langsam Zeit, damit unsere Sportvereine recht bald in die neuen Räumlichkeiten einziehen können und wir hinter dieses Langzeitprojekt endlich einen Haken machen können.

Infrastruktur:

Einen entscheidenden Schritt in Punkto „Langzeitprojekt“ können wir auch bei der Jahnstraße unternehmen. Es soll im kommenden Jahr die Jahnstr. und das angrenzende Grundstück, das die Gemeinde erwerben will, saniert und umgestaltet werden. Die Bürger und Pendler bekommen eine neue erweiterte Park-&Ride-Anlage und die Feuerwehr einen Park- und Übungsplatz. Eine wichtige Neugestaltung im Ort. Hier danken wir allen, die in den letzten Monaten und Jahren gemeinsam mit uns um die richtige Lösung verschiedener Probleme gerungen und erfolgreich gekämpft haben, auch wenn die CDU-Fraktion hier nicht alle ihre Bedenken ausgeräumt sieht.

Mit diesen drei Bereichen sind 91,5% der Gelder des Investitionshaushaltes bereits verplant.

Die restlichen Investitionen bestehen aus einer Reihe von Einzelmaßnahmen zur Erhaltung der Bestandsstruktur. Bei einigen dieser geplanten Maßnahmen haben wir noch Bedenken bzw. Beratungsbedarf. Ich bin mir aber sicher, dass wir in den Gremien gute Lösungen finden werden. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass alle Fraktionen, trotz inhaltlicher Unterschiede, dazu in der Lage sind, solche gute Lösungen zu finden. Es dauert zwar manchmal länger, aber die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Nun zur allgemeinen Lage:

Die Gemeinde Limburgerhof hatte in den vergangenen Jahren das Glück, dass hohe Gewerbesteuerzahlungen und die Verschiebung von Investitionsmaßnahmen einen Anstieg der Verschuldung verhinderten.

Aber für 2017 werden die erheblichen Investitionen zu einem deutlichen Anstieg der Schuldenlast führen. Derzeit wird mit einer Kreditaufnahme von 3.843.000 Euro geplant. Damit verbunden sind dann höhere Tilgungslasten, höhere Zinszahlungen und auch höhere Abschreibungen.

Dies belastet unseren Ergebnis- und Finanzhaushalt für lange Jahre.

Wie uns die letzten Jahre gezeigt haben, sind auch die Einnahmen durch Einkommensteuer und Gewerbesteuer sehr volatil. Herr Senck hatte im 1. Entwurf sehr vorsichtig kalkuliert und sprach zu Recht von einem Würfelspiel.

Derzeit gehen wir von Erträgen aus Gewerbesteuer 5.500,000 Euro und aus Einkommenssteuer von 7.030.000 Euro aus. Ob dies erreicht wird, ist heute noch nicht abzusehen. Glaubt man aber den Warnungen der Verwaltung, ist die Zeit der hohen Nachzahlungen und des glücklichen Geldsegens am Ende des Jahres nun vorbei.

Es ist zwar richtig, dass unser Haushalt als ausgeglichen gilt. Aber nur, weil wir von den Überschüssen der Vorjahre zehren können. Und wie es Ende 2017 aussieht ist noch offen.

Ohne dieses Polster könnten wir unsere laufenden Aufwendungen nicht mit den laufenden Erträgen decken. Auch hier warnt die Verwaltung völlig zu Recht. Herr Senck hat dies im Vorbericht nachvollziehbar dargestellt.

Dies ist auch der Grund, warum wir mit dem vorgelegten Stellenplan unsere Probleme haben.

Im Bericht der Kommunalaufsicht zum Nachtragshaushalt gibt es verschiedene Kennzahlen zum Personalaufwand und sie zeigen eine deutliche Steigerung in den nächsten Jahren.

Die Kosten für die Mitarbeiter sind nach den Umlagen die größte Position im Haushalt und wie uns der Haushalt jedes Jahr sehr deutlich vor Augen führt ist dies der Bereich der jährlich große Steigerungen aufweist. Deshalb ist es unsere Pflicht genau darauf zu achten, dass es finanzierbar bleibt.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Viele Stellenmehrungen sind notwendig und richtig. Teilweise haben wir sie auch selbst gefordert. Dennoch prüfen wir jeden Wunsch auf Ausweitung des Stellenplanes sehr kritisch und können nicht allen Forderungen nachkommen.

Zunächst gibt es die ohnehin von uns nicht beeinflussbaren tariflichen Steigerungen, die zwar für den einzelnen nicht unbedingt viel sind, aber sich dennoch summieren.

Im Bereich der KiTas gibt es klare Vorgaben zur Personalausstattung. Außerdem erhalten wir einen Anteil von 85% wieder vom Kreis erstattet.

Auch die neue Stelle im IT-Bereich ist notwendig und sinnvoll. Uns ist bewusst, dass die Mitarbeiter der Gemeinde ihre Aufgaben mit viel Engagement angehen und wir sehen es als Zukunftsinvestition im Bereich IT eine weitere Stelle einzurichten.

Ganz anders sieht es im Bereich der Grünpflege aus. Hier sehen wir die Notwendigkeit einer Stellenmehrung nicht. Im Organisationsgutachten für die Bauhofleistungen wird klar gesagt, dass mit dem bestehenden Personal der Ist-Zustand abgedeckt ist. Unabhängig davon sind die Beratungen der Gremien über den künftigen Standard der Grünpflege noch nicht abgeschlossen.

Um es ganz deutlich zu sagen: In manchen Bereichen müssen wir unsere Standards zurück fahren um mit dem vorhandenen Personal zurecht zu kommen. Das wird nicht jedem Bürger gefallen, aber wir sehen bei einer soliden Haushaltsführung keine Alternative dazu.

Dazu gehört insbesondere der Grünflächenbereich. Wir haben es schon im letzten Jahr gefordert, dass alle Grünflächen und deren Pflege auf die jeweilige Notwendigkeit überprüft werden sollen. Aber es ist bisher in diesem Bereich sehr wenig passiert.

In den Beratungen wurden wir von der Verwaltung informiert, dass es immer wieder Probleme mit dem hohen Krankenstand oder mit Langzeiterkrankungen gibt. Wir haben Verständnis für dieses Problem. Es kann aber nicht durch Stellenmehrungen gelöst werden. Die Verwaltung hat andere Instrumente, um diese Lücken zu schließen!

Auch die Ausweitung der Stellenzahl für die Reinigung des Rathauses bzw. des Kultursaaes erschließt sich uns derzeit nicht. Da es in diesem Bereich keinerlei Leistungsveränderungen gab, ist uns diese Mehrung unklar. Es soll wohl ein Gutachten geben, welches die Stellenmehrung fordert. Ein solches Gutachten wurde uns bisher nicht vorgelegt. Deshalb beantragen wir bis zur Klärung dieser Frage die Stelle befristet für 1 Jahr zu besetzen und das Gutachten dem zuständigen Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Abschließend:

Die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsentwurf zustimmen. Aber dem Stellenplan können wir, wie ausgeführt, nicht an allen Stellen zustimmen.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten, der Verwaltung und allen Fraktionen für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.